



# Calles im Kampfe mit den Rebellen

## Die Lage in Veracruz wiederhergestellt

Regio-City, 7. März. (Radiotelebung.) Die Regierung ist seit Donnerstag wieder vollständig Herr des Staates Veracruz. Zwei Führer der hier rebellierenden Truppen fielen im Kampfe, die anderen sind geflohen. Der am Auffande ebenfalls beteiligte General Lopez, der frühere Militärführer von Veracruz, wurde gefangen genommen und am Donnerstagvormittag händelich erschossen. Die Beherrschung zwischen der mexikanischen Hauptstadt und dem Norden ist inzwischen vollständig wiederhergestellt. Die Regierung konzentriert jetzt ihre Kräfte vor allem gegen die Rebellen im Sonora-Staat. Die hier rebellierenden Generale haben nur 8000 Mann zur Verfügung, während Calles im Besitz ist, die mehrfache Zahl zur Abwehr einzugreifen. Andererseits hat die Demagogie der Rebellen am Donnerstag infolge einer teilweisen, aber unbedeutenden Verstärkung erfahren, als sich General im Durango-Staat und ein General im Chihuahua-Staat den Rebellen angeschlossen haben. Auch gegen sie hat die Regierung bereits Truppen in Marsch gesetzt. Calles ist überzeugt, daß die regierungstreuen Truppen schon in alternativer Zeit die Ordnung vollstommen wiederhergestellt haben werden.



Im Kaffland in Regis scheint infolge des schnellen Zugreifens von General Calles die Regierung wieder zu herrschen. In der letzten Zeit gibt eine Überfülle von Revolutionen oft heimgefallen. Der Staat hat mit seinen 1938 000 Quadratkilometer die größte Fläche von Mexiko. Die Gesamtfläche der mexikanischen Eisenbahnen beträgt 27 408 Kilometer. Mexiko hat 14,8 Millionen Einwohner, von denen 9,8 Prozent in Mexiko geborene Weiße, 29,16 Prozent Indianer und 59,33 Prozent Neger sind. Die Hauptstadt Mexiko hat 615 867 Einwohner.

# Die Finanzlage der Reichspost

## Steigerung der Jahreseinnahme um 100 Millionen Mark Wie wird der Überschuß verwandt?

Berlin, 7. März. (Radiotelebung.) In der Sitzung des Verwaltungsrates der Reichspost wurde am Donnerstag der Etat für 1929 beschlossen. Die Gesamteinnahme ist gegenüber 1928 um 100 Millionen Mark mehr auf 2,5 Milliarden veranschlagt. Von der Jahreseinnahme sind 15 Millionen zur Rückübertragung an das Reich bestimmt. Es soll in diesem Jahre insgesamt 196,5 Millionen einhalten, das sind 6,4 Prozent der Betriebsausgaben. Für das Hauptprogramm des Jahres 1929 wurden 120 Millionen eingelegt. Davon entfallen 20 Millionen auf die Wohnungsbaufrage. Es ist beabsichtigt, in den nächsten drei Jahren je 5000 bis 5500 Wohnungen herzustellen.

Von Verlauf der Debatte über den Etat kam es wegen der längst fälligen Erhöhung der Röhre für die Reichspostarbeiter zu einer lebhaften Auseinandersetzung. Abg. Bender (Soz.) begrüßte die Erklärung des Ministers, daß für die Lohnerhöhungen bestimmte Mittel zur Verfügung ständen. Anlässlich eines Unfalles im Lektorenarbeiten, der zwei jungen Menschen das Leben

# Gesicht und Beruf.

## Kann die Photographie ein Charakterbild geben?

Es ist fast allgemein bekannt, daß Stellenfahrende bei der Bewerbung um einen freien Posten ihre Photographie beilegen, weil viele Arbeitgeber wünschen, ein Bild des Bewerbers zu sehen. Wie wenig eine Photographie jedoch vom Charakter über den den Fähigkeiten eines Menschen verrät, haben erst kürzlich Versuche der Professoren Dr. Carney Barbis und Dr. A. H. Phelps gezeigt. Man wählte unter den Schülern einer großen Universität je fünf Juristen, Ärzte, Lehrer und Ingenieure aus, die vor fünfzigjährigen Jahren promoviert und es in ihrem Beruf weit gebracht hatten, und außerdem je fünf Männer aus dem gleichen Beruf, die im Leben so gut wie keinen Erfolg errungen hatten. Von diesen vierzig Männern verfasste man sich Photographien aus der Zeit ihrer Promotion und aus der Gegenwart und legte sie zwanzig Studenten der Psychologie vor, die man ergründen sollten, welche Berufe und welche Fähigkeiten die auf den Bildern dargestellten Männer besäßen, und ob das Leben ihren Erfolg oder Mißerfolg gebracht hatte. Bei der Betrachtung der Bilder gingen nun die Meinungen der Studenten ganz auseinander, so daß bei demselben Mann auf zehn und fünfzehn verschiedene Berufe geraten wurden. Jeht von den zwanzig Studenten hielten 9. B. einen sehr erfolgreichen Ingenieur für einen Geistlichen, während vier Studenten behaupteten, daß der Mann seinen Beruf nicht verstanden habe. Einer der Männer, der es zum Lehrer an einer Schule für Verblödete gebracht hatte, wurde dagegen für einen sehr geschäftstüchtigen Bankier gehalten. Diese Phantasie-Brillanten haben also jedenfalls den Beweis geliefert, daß die Annahme, man könne aus einer Photographie die Lebensart und die Berufswahl des Betroffenen erkennen, in der Praxis keine Stütze findet. Das Bild des Bewerbers kann dem Arbeitgeber nur einen Eindruck von dem äußeren Aussehen des Stellenfahrenden vermitteln, aber nicht

# Charakterbild

## Kann die Photographie ein Charakterbild geben?



Charakterbild

Die Meisterbilder im Charakterbild. Die im Vordergrund am oberen Rand in Le Havre geborenen merkwürdigen Merkmale (ein Witzler und zwei Tintretos) sind dieser Tage in einem Charakterbild auf der Straße von Le Havre nach Paris in einer Kiste verpackt gefunden worden. Zwei Leute hatten sie mit einem Schutze von Le Havre abgeholt und dann unterwegs abgeholt. Die Kiste ist inzwischen wieder abgeholt worden. Sie wollen im Auftrage einer Person, die noch nicht identifiziert werden konnte, abgeholt haben.

die Frage aufgeworfen: „Kann Europa abzurufen?“ Seine ganze Unternehmung ging von dem Gedanken aus, die Abwicklung soweit zu fördern, als sie nicht eine bestimmte, dem internationalen Sozialismus unerwünschte Verfestigung der Machtverhältnisse zwischen den Mächten — nämlich eine Nachverteilung der Güter — herbeiführen würde. England hat auf Grund einer glänzenden diplomatischen, sozialen und literarischen Analyse dargestellt, wie weit das Europa von 1893 abdriften konnte, ohne dadurch den Sozialismus zu fassen. Er ist auf Grund dieser Analyse vor für eine allgemeine Verfestigung der Diktatur, aber nicht für die „Beseitigung“ jeder Wehrmacht in den kapitalistischen Staaten eingetreten.

Ich glaube, daß wir nach Engels Methode vorgehen müssen. Es ist allem fessel, unsere Stellung zum Meer nur aus der Erkenntnis zu deduzieren, daß jedes Meer im kapitalistischen Staat ein Machtzentrum der herrschenden Klasse ist. Wie weit wir in einem bestimmten Lande zu einer bestimmten Zeit die Abwicklung fördern können, müssen wir davon abhängig machen, ob und inwieweit die militärische Schwächung dieses Landes eine der Arbeiterklasse dieses Landes und der internationalen Arbeiterklasse überhaupt unerwünschte Verfestigung der internationalen Machtverhältnisse zur Folge hätte.

So sind wir in Oesterreich verfahren. Unnarr bereitet die halbbrüderliche Restauration vor. Ein Ochsburger in der Wiener Königsburg würde sich sehr bald aus Oesterreich zu unterwerfen suchen. Die Erfahrungen von 1921 haben gezeigt, wie leicht Ungarn einen Bundenkrieg in das Burgenland tragen, wie leicht es vom Burgenland aus die österreichische Republik erobern könnte und wie dadurch wir gegen einen solchen Versuch wären, wenn wir kein Heer hätten. Deshalb fordert unser Binger Programm keineswegs die „Beseitigung“ der Wehrmacht im kapitalistischen Oesterreich. Wir halten ein republikanisches Heer für unentbehrlich zum Schutz gegen die von Ungarn her drohende Gefahr einer monarchistischen Restauration.

Das Deutsche Reich ist natürlich in einer ganz anderen Lage, ihm droht nicht die Gefahr, daß die monarchistische Reaktion auf den Spitzen der Bonjante fremder Heere in das Land getragen werden könnte. Aber würden einem völlig entwaffneten Deutschland mitten in einem vollgereiften Europa nicht andere Gefahren drohen? Würdlich der Alpen ist für absehbare Zeit vielleicht nur ein Krieg denkbar: ein Krieg Polens gegen die Sowjetunion, bei dem Frankreich, vielleicht auch England den politischen Bundesgenossen unterstützen müßte. Ich halte einen solchen Krieg nicht für so wahrscheinlich, wie die Kommunisten hinstellen: die kapitalistischen Mächte haben wohl begründete Angst vor einem solchen Krieg. Wenn aber das Sowjetregime durch schwere Wirtschaftskrisen erschüttert würde, dann würde ein solcher Krieg wahrscheinlich. Im Fall eines solchen Krieges wäre Frankreich verurteilt, über deutschen Boden (etwa auf der kurzen Linie Straßburg—Graz) eine Verbindung mit seinen östlichen Bundesgenossen herzustellen, um den Nachschub von Kriegsgüter für Polen zu organisieren, und wäre Polen nicht verurteilt, sich durch Belegung Danzigs, vielleicht auch Dirschauens, die Zufahrt zum Kriegsgüter zur See zu sichern.

Die deutsche Arbeiterklasse kann nicht wünschen, daß fremde Heere über deutschen Boden ihre Stappellinien legen. Das internationale Proletariat kann nicht wünschen, daß ein internationaler Krieg gegen die Sowjetunion erleichtert werde. Die deutsche Sozialdemokratie müßte im Fall eines solchen Krieges alles daran setzen, die Neutralität Deutschlands zu sichern, die Bevölkerung Deutschlands als Gruppen aber gar als Aufmarschraum der gegen die Sowjetunion marschierenden Heere zu verhindern. Seine Neutralität kann aber ein Land nur wahren, wenn es, durch Belegung seiner Grenzen, zu verhindern vermag, daß sein Boden von der einen oder der anderen Kriegspartei mißbraucht werde.

Angesichts der Möglichkeit einer solchen geschichtlichen Situation ist die einfache „Beseitigung“ jeder deutschen Wehrmacht zu fordern, angesichts ihrer Möglichkeit ist programmatisch zu erklären, daß sich die deutsche Arbeiterklasse jeder Verteidigung der deutschen Neutralität widersetzen würde, wie es der Gegenentwurf der Bintergut, das scheint mir gar nicht so international gedacht, gar nicht so antiimperialistisch, gar nicht so „revolutionär“ zu sein, wie es unzerklüftete Freunde im Reich aus einer ausschließlich internationalistisch orientierten Dementi heraus annehmen.“ Otto Bauer sagt schließlich, daß man nicht vorher Rezept für das Verhalten der Sozialdemokratischen Partei in Situationen festlegen könne, deren näherer Umstände man nicht voraussetzen könne. Sein Gegenentwurf habe einen ganz anderen Sinn: „Ich wollte nicht mehr sagen und habe nicht mehr gesagt, als dies, das eine reiflose, einseitige Abrißung Deutschlands unter den Beizeit in Europa gegebenen Umständen, und daß eine Erklärung, die deutsche Arbeiterklasse werde sich in jedem Fall, unter allen Umständen einem bewaffneten Schutz der deutschen Neutralität widersetzen, nichts anderes wäre, als eine freundliche Einladung an schwer bewaffnete Mächte, sich nur gar nicht zu genieren, deutschen Boden als Stappell- und Aufmarschraum zu benutzen, falls sie ihn einmal zu einem internationalen Krieg brauchen könnten. Ich glaube nicht, daß die deutsche Arbeiterpartei, die eine so große Verantwortung für das Schicksal Deutschlands und für das Schicksal des internationalen Proletariats trägt, solche Einladungen erlassen kann.“

Der Schiffsmatrose Niels Wör war Kaufmann wurde auf einer Reise nach Neutort im Hafen von Marcella mit zwei Kollegen von Rombies überfallen. Die beiden anderen Matrosen konnten flüchten, während Wör erschlagen und beraubt wurde. Die Leiche warfen die Banditen ins Meer. Die beiden Matrosen melbten dem Kapitän den Überfall, der die Angehörigen Wör's benachrichtigte. Wör war der einzige Sohn alter Eltern.

# Eine Einstein-Plakette



mit dem Relief des berühmten Physikers, der am 14. März 50 Jahre alt war, hat Bildhauer Danter (Götting) geschaffen.

# Schauspieler-Melodromen.

Von einem vor kurzem verstorbenen Schauspieler, der ein lieber Mensch, ein guter und verständlicher Charakter, aber kein hervorragender Dichter war, werden ein paar ergötzliche Geschichten erzählt. Seine Kollegen und die Herren Kritiker trieben gern ihren Spaß mit ihm, denn jeder Wiß, den sie sich mit ihm machen, erschien ihnen um so kostbarer, als der Götteropfer fast nie verstand, daß man auf seine Kosten laßt, und meist überhaupt gar nicht hinter den Sinn des Witzes kam. Solche Leute sind im Grunde die geborenen Schamfiguren.

# Einmal in der Welt.

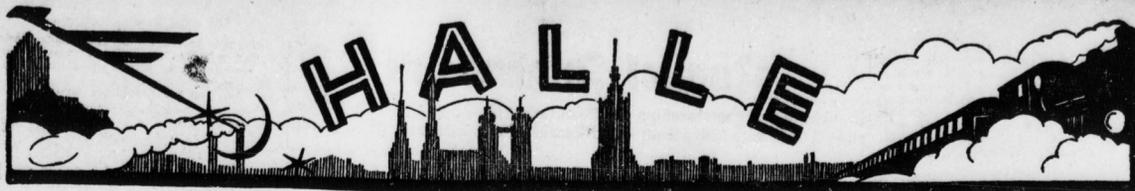
So hat eines Tages der bekannte Schauspieler B. am Stammtisch mit den Schauspielern und erzählt, er habe geträumt, er sei gestorben und zum Himmel aufgefahren. Aber vor der Himmelstür sei ihm Petrus entgegengetreten und habe gesagt: „Sie können nicht hinein. Schauspielern ist der Eintritt verboten.“ B. aber habe durch die Himmelstür hindurchgesehen und den Schauspieler S. von dem Her die Rede ist, mit Engelsflügeln und Engelsgerand sehr hoch unterflogen sehen. „Aber das ist doch S. auch“, habe er entrüstet zu Petrus gesagt. Dieser habe erwidert den Kopf geschüttelt und erwidert: „Aber mein Bester, der S. ist doch nie in seinem Leben Schauspieler gewesen!“

# Einmal in der Welt.

S. der die Geschichte mitanhörte und sie länger in seinem Leben noch sehr oft hören mußte, verpag keine Miene, — die Kollegen behaupteten, weil er die Pointe nicht verstanden habe.

# Einmal in der Welt.

Eines Tages hielt S. dem bekannten Kritiker A. eine ernsthafte Rede. Er machte ihm Vorwürfe, daß er zuviel rauchte, man sehe ihn wie ohne eine Zigarre im Munde. „Rauchen verführt das Leben!“ warnte S. mit ernster Miene. „Nun ja“, erwiderte ihm der Kritiker, „ich habe einen Onkel, der sein ganzes Leben geraucht hat und jeglich Jahre alt ist.“ „Nun ja“, erwiderte S. mit Überzeugung, „das mag ja sein, aber wenn er nicht geraucht hätte, wäre er jetzt schon adig!“ — Er begreift gar nicht, warum die Anwesenden in brüllendem Gelächter ausbrechen.



# Zur Buße!

**Artikel des Großen Schöffengerichts in Halle über einen Bußtagartikel des 'Volksh. Bl.' - Eine merkwürdige Anklageschrift - Staatsanwalt Paret, der Gotteslästerer und Immanuel Kant - Endergebnis: Freispruch**

Halle, den 8. März.  
Vor dem erweiterten Schöffengericht stand am Donnerstag der Hauptartikel des 'Volksh. Bl.' S. D. S. 11, unter der Anlage, öffentliche Einrichtungen oder Gebäude der christlichen Kirche beschimpft zu haben. Diese Tathandlung wurde erst in der Bußtagbetrachtung vom 20. November 1928, in der nach Meinung des Oberstaatsanwalts, der die Anklage erhoben hatte, der Bußtag als ein 'Monstrum' und 'vorgetriebenes Karrikatur' angesehen worden sein soll, das nur von solchen Menschen getrieben werden, denen alle Dinge zum Guten dienen müssen und die den 'lieben Gott' als ihren 'Angestammten' betrachten, mit dem sie 'am liebsten einen langfristigen Tarif abschließen würden, wenn sie seine unerforschlichen Ratioschlüsse für die gesellschaftsfeindlichen Treiben fruchtbar machen könnten'.

Der Angeklagte hatte beantragt, als Sachverständigen den sozialdemokratischen Pfarrer Franke (Berlin), einen anerkannten Führer der religiösen Sozialisten, zu laden. Das wurde vom Amtsgericht aber abgelehnt mit der Begründung, daß Franke ein Mitglied sei, worüber Franke ein Gutachten erstatten soll, noch weislich gerade die hierzu die geeignete Persönlichkeit ist. Pfarrer Franke wurde hierauf vom Angeklagten selbst geladen.

In der Gerichtsverhandlung, in der die Anklage durch Staatsanwalt Paret vertreten wurde und in der Amtsgerichtsrat Boue den Vorsitz führte, wurde Pfarrer Franke als Sachverständiger zugelassen. Zunächst ließ man aber als zweiten Sachverständigen den erst harn vor der Verhandlung vom Staatsanwalt Sellwig aus Halle zu. Der Staatsanwalt erklärte diese Berufung damit, daß er 'ja keine Ahnung habe, welche Qualifikation Franke habe'.

Nach Vertiefung der Anklage und des infamierten Artikels aus dem 'Volksh. Bl.' stellte der Angeklagte fest, daß die Anklage auf drei falschen Voraus-

setzungen beruht. Es stimmt nicht, daß der Bußtag als Monstrum und vorgetriebenes Karrikatur bezeichnet habe. Der den Artikel unvoreingenommen lese, der erziehe daraus, daß er und zahlreiche Mitglieder der Gesellschaft sich baggen wehren, daß an einem bestimmten Tage verlangt wird, heute heißt es Buße zu tun. Diese Forderung ist mit den höchsten und religiösen Begriffen der modernen Gesellschaft nicht mehr vereinbar. Er könne jederzeit eine unbefangene Zahl von Kirchengliedern, auch von Geistlichen, stellen, die diese Auffassung vertreten. Das wiederum verwies der Angeklagte auf Kant, der doch sicherlich nicht in dem Genuß eines Gotteslästerers liehe, dennoch für einen 'geborenen Diablen' die Bezeichnung 'Küfer des Gottes' geprägt habe. Der Herr des Staatsanwalts beruhe darauf, daß er nur das Wort Monstrum gelesen habe. Er exemplifiziere in dem Artikel auf eine ganz bestimmte Gattung von Menschen, deren Äußerlichkeiten den Grundzug des Christentums 'Siches keinen Nachen wie dich selbst' verleihe.

Der Vorsitzende stellte hierauf vor sich aus fest, daß der Artikel zur Zeit der Rubrikation in der 'Volksh. Bl.' erschienen wurde. Weiter erkannte er nach den Aussagen der Angeklagten an, daß durch den Artikel nicht in Zweifel gezogen werden solle, daß der Bußtag eine Einrichtung der Kirche ist. Es folgte die Vernehmung der Sachverständigen. Pfarrer Franke legte den Eid in der weltlichen Form ab und betonte, daß er es mit dem Evangelium nicht vereinbaren könne, in religiöser Form zu schwören. In seinem Gutachten erkannte er zunächst den Bußtag als Einrichtung der Kirche an, um darauf zu betonen, daß er auf das nicht betroffen war, als er hörte, daß mit dem Evangelium nicht vereinbar könne, in religiöser Form zu schwören. In seinem Gutachten erkannte er zunächst den Bußtag als Einrichtung der Kirche an, um darauf zu betonen, daß er auf das nicht betroffen war, als er hörte, daß mit dem Evangelium nicht vereinbar könne, in religiöser Form zu schwören. In seinem Gutachten erkannte er zunächst den Bußtag als Einrichtung der Kirche an, um darauf zu betonen, daß er auf das nicht betroffen war, als er hörte, daß mit dem Evangelium nicht vereinbar könne, in religiöser Form zu schwören.

anfassenden Sozialismus durch die Kirche gerade am Bußtag als Begehrlichkeit der Massen gebremst. Dadurch ist die Kritik entstanden und die Kirche den Massen entfremdet worden. Auch habe man in der Staatskirche das Autoritätsprinzip betont. Davon wisse das Evangelium nichts. In bezug auf das Wort Monstrum erklärte Pfarrer Franke, daß der heilige Sprachgebrauch darunter eine Vererrung verleihe. Er könne nichts so Ungewöhnliches in dem Artikel finden, daß er sich als Diener der Kirche beleidigt fühle. Das Wort Buße habe übrigens im Urteil des Evangeliums gar nicht die Bedeutung, die wir ihm heute beilegen. Im Griechischen verleihe man darunter etwa soviel wie die Sinnesänderung.

Superintendent Sellwig, der in religiöser Form berechtigt wurde, war dem Staatsanwalt mit seinen Anklagevorwürfen ein solches Urteil Bundesgenosse, denn er konnte nur die Kritik des 'Volksh. Bl.' unterstreichen und er darlegte, daß der Bußtag eine mittelalterliche Einrichtung ist, die 1582 in die evangelische Kirche eingeführt wurde. Er konnte nicht umhin, zuzugeben, daß der Bußtag für den modernen Menschen eine Zumutung ist. Superintendent Sellwig gab auch zu, daß viel Pfarrer gerade die Begehrlichkeit der Massen zum Gegenstand ihrer Bußtagspredigten genommen haben, bezogte das aber sofort abzumachen, daß er meinte, daß es auch denkbar sei, daß heute die 7000 Pfarrer der Kirche ihre Predigten nach ihrer persönlichen Einstellung halten können, daß unangenehm Pfarrer im Sinne des Artikels des 'Volksh. Bl.' gerechtfertigt haben. Weiter hob er seine soziale Bestimmung hervor und erklärte schließlich gegenüber dem Vorsitz, daß die Kirche das Autoritätsprinzip herausgestellt habe, daß das doch etwas Gutes sei. 'Küfer des Gottes' habe er nicht nur ein großes und ganz solches in moralische Ehre zu bringen. So ist genau so für sie, wie früher für die andere Obrigkeit. Weiter bezog er bei dieser, weil sonst

## SPD., Ortsverein Halle.

Ortsbezirksveranstaltungen.

finden in folgenden Ortsbezirken statt:

- Freitag, den 8. März:
- 4. Bezirk: Refl. Max Ruppe, Gordenbergstraße.
- 6. " " Müllers Hotel, Magdeburger Straße.
- 7. " " Refl. " Zur Salzwelle", Götzenweg.
- 8. " " Lokal Bollmann, Grünfeldstraße.

Das Sekretariat.

gemeinten, Bemerkung hinzuzufügen, daß die Kirche auch für Wilhelm II. bittet. Der Auslegung des Wortes Monstrum mit Vererrung stimmte auch er zu, fügte aber hinzu, daß er aber nicht sehr, daß der Artikel für einen Sozialverfolge Er empfinde das als evangelischer Christ sehr stark.

Nach diesem Gutachten erging Staatsanwaltschaftsamt Paret das Wort zur Anklage. Er drückte dem Angeklagten das Recht zu, auch an der Kirche Kritik zu üben. Er habe aber den Rahmen der Kritik überschritten. Er blieb bei der Behauptung der Anklage habe den Bußtag als Monstrum bezeichnet und erweiterte diese Behauptung sogar noch dahin, daß zum Beispiel der Hinweis auf den 'lieben Gott' als 'Angestammten' beweise, daß es dem Angeklagten darauf angekommen sei, die Einrichtung des Bußtags herabzusetzen, herabzugeben in einer Form, die man als Beschimpfung ansehen muß. Er müsse daher beurteilen, wobei die Bußtag angeschlossen sei, beantragte er für die verurteilten fünf Tage Gefängnis in der Weichstraße von 200 März.

Der Angeklagte erklärte im Schlußwort, Herr Superintendent Sellwig habe den Dienender Rede gesprochen. Er lege dem Gericht ein Bekenntnis ab, wenn er sage, dieses Wort: 'Siches keinen Nachen, wie dich selbst', habe auch ihm persönlich und diesem Wort stand entgegen die Lausode der

Ansprechung von 200 000 Menschen. Die nichts haben als ihre Arbeitkraft, die sie verkaufen müssen, um leben zu können. Er bitte, sich auf diesen Standpunkt zu stellen. Dann werde man begreifen, was ihn zur Niedertracht des Artikels bewog, habe. 'Ihm habe jeder Wille zu einer Verurteilung und Beschimpfung des Bußtages ferngelegt. Ein Vergleich des Bußtags mit dem Lotenabwägen ist falsch. Der

# Sie finden immer

<b>Damen-Kleider</b>	<b>Damen-Hüte</b>	<b>Damen-Mäntel</b>
Kleider aus reinwoll. Popeline, jugendlich Form, mit Tressengarnitur . . . . . <b>6,75</b>	Flotte Seiden-Hüte jugendliche Form . . . . . <b>2,75</b>	Mäntel aus impr. Herrnstoff, Rücken m. Bienen, aufges. Taschen u. Gürtel Stück <b>9,75</b>
Kleider aus reinwoll. Popeline, für Frauen, Rock mit Plissee . . . . . <b>14,75</b>	Frauen-Hüte mit Reher aus Seide, sehr kleidsam Stück <b>3,25</b>	Mäntel aus melleren Stoffen, fescbe, jugendl. Verarbeitung, mit Gürtel Stück <b>12,75</b>
Kleider aus Valontine, Glookenrock, Kleidergarn. u. Crêpe de chine-Garnit. St. <b>25,50</b>	Frühjahrs-Hüte Ekoten-Imitationl. . . . . <b>4,90</b>	Mäntel aus imprägniert. Herrnstoff, Rücken m. Bienen u. Falten garn. Stück <b>18,75</b>
Kleider aus Wall-Georg., Glookenrock, Bienenstopp. u. aparter Crêpe de chine-Garnitur . . . . . <b>33,00</b>	Frühjahrs-Hüte schicke Formen . . . . . <b>7,50</b>	Mäntel aus weichen Stoff engl. Art, ganz auf Kunstseide getüchert . . . . . <b>22,50</b>
Kleider aus prima Valontine, Glookenform, m. apart. Flecht-Kragen . . . . . <b>43,00</b>	Frühjahrs-Hüte neue Kombinationen . . . . . <b>9,75</b>	Mäntel aus reinwollenen Rippe, mit reicher Bienenstopperei . . . . . <b>32,00</b>

**Preise**  
die Ihnen gefallen

**D.-Strümpfe**

D.-Strümpfe gewebt Paar 0,05 0,45

**Damen-Strümpfe**

Doppelsohle und Hochferse Paar 1,15 0,70

**Damen-Strümpfe**

Seidenflor . . . . . Paar 1,75 1,20

**Damen-Strümpfe**

Waschseide . . . . . Paar 1 05 1,25

**Damen-Strümpfe** Bomberg- Seide, mit Gold- u. Silberstempel Paar 3,90 2,95

**Gardinen**

Künstler-Garnituren eingefalt. mod. Dessins, 2teilig Garnitur 3,90 2,50 **1,85**

Künstler-Garnituren Schals 80 cm breit, 2teilig, Garnitur 7,75 6,50 **5,90**

Gardinen Stückware, 70 cm breit Meter 0,85 0,75 **0,58**

Gardinen Stückware, 125 cm breit Meter 1,95 1,75 **0,98**

Spannstoffe 130 cm breit Meter 1,85 1,15 **0,95**

**Kleiderstoffe**

Jumperstoffe große Musterwahl Meter 2,25 1,50 **0,90**

Popelines reine Wolle doppeltbreit, moderne Farben Meter 2,75 1,85 **1,45**

Travers-Composé aparte Neuheit Meter 4,25 2,75 **2,00**

Crêpes Caid neue Farben Meter 4,50 3,75 **2,90**

Mantel- u. Kostüm-Stoffe 130/140 cm breit Meter 5,50 3,75 **2,25**

**Qualitäten**  
die Sie suchen

**J. LEWIN** Halle a. d. S.

**Teppiche**  
Velour Tapestry Pers. Imt.

ca. 170/240	49,-	34,-	13,50
ca. 200/300	75,-	48,-	18,50
ca. 250/350	125,-	79,-	39,50











# Meine Abenteuer in der sibirischen Verbannung

Alte mit Zar Nikolaus  
Sowjetunion  
Tagebuchaufzeichnungen von



Leo Trotzki  
Kunststich nach einer Zeichnung von Maxime Gorki



Wiederholung durch Verlog, das neue Gesicht? Frankfurt a. Main.

(Schluß)

Da erinnere mich an meinen alten Rebell.  
Da erinnere ich mich, daß man nicht gemacht hat,  
mit diesem Rebell zu gehen, da sonst leicht ein  
Angriffsfall geschehen könnte. Und so blieb der  
Rebell im Koffer. ... Seit fahren wir durch  
dichten Wald. Der Weg ist gut, die Pferde laufen  
munter. Auf dem vorderen Schritze sitzt ein  
Offizier in monotonem Stiefel-Wald ...  
Einmal blickt ... Da liegt am Weg ein um-  
gestürzter Baum: dort war anscheinend im Herbst  
ein Waldbrand. Wir fahren einige Meilen an der  
Eisenbahn vorbei.

Wald ... wieder Wald ... wieder eine Brand-  
stätte. ... wieder entleerten Waldbrände? Son-  
nen? Woher sind hier Funken? Wie schlägt  
ein und der Wald beginnt zu brennen. Wer soll da  
lösen? Zwischen den Waldstämmen halten sich  
Waldkanten auf. Im Frühjahr ist es hier leicht, die  
Enten zu fangen. Im Frühjahr steigt eine Ente  
von oben nach unten. Da werden über die Baum-  
stämme Wege gelegt, und eine ganze Karawane  
kommt in das Rev. Oft fängt man auf einmal  
funzig Enten.

Quersicht ist es mir, daß die Offiziere und die  
Pferde ein Gesicht haben. Aber später überzeuge  
ich mich, daß jeder der hiesigen Pferde seine eigene  
Beschaffenheit hat, und mit der Zeit lernte ich  
sie auseinanderkennen. Oft fühle ich eine Liebe zu  
diesen wunderbaren Tieren, die mich schon fünf-  
hundert Meilen näher zur Eisenbahn gebracht haben.  
Der Spiritus ist ausgegangen. Riffor ist nicht  
mehr und schaut hinter dem. Der Geist fängt sein  
monotonen Schreien, und mir ist mühsamer  
sonderbar zumute: Mir scheint, daß ich gar nicht  
so bin, sondern daß ich ein anderer bin, der sich  
zwischen diesen endlosen, mühsamartigen Flächen  
verloren hat.

Diese zwei Schichten, diese beiden Pferde und  
diese zwei Menschen haben ihr Leben ein-  
einander wegen an sich gefügt.

Drei erkrankte Menschen, Familienmitglieder,  
haben alles in mich gesteckt, machen die Schwei-  
zertigen einer derartigen Reise mit, um einen  
kranken Menschen, den sie gar nicht kennen, dazu  
zu verhelfen, sein Ziel zu erreichen. Nach der näch-  
stigen Fütterung der Pferde postierten wir die Ge-  
wöhnliche und herkömmliche Jurts. Nur in den  
Kadawtsch Jurts machten wir ein Unter-  
brechung. Hier ist das Volk noch unglücklicher als  
in den anderen Jurts. Alles ist für sie ein Wunder.  
Meine Gabe, Wasser, meine Schere, meine  
Eisenhaken. Jede dieser Dinge des Staubs herab.  
Bei jeder neuen Sache, die ich ihnen bringe,  
als ich dann die Karte des Gouvernements Zabo-  
als breite und laut alle Namen der benachbarten  
Jurts und Flüsse aussprach, erklärten sie im  
Jahr, daß das alles Stimme. Da ich kein Kleingeld  
habe, so schenke ich ihnen für das Liebermanns  
die drei Zigaretten und ein kleines Zucker, alle  
Männer und Weiber waren zufrieden. Eine alte  
Christin verlebte sich sogar in mich, richtig; in  
meine Gedanken. Sie half mir, meine Füße bei der  
Reise zu waschen, und als wir uns verabschiedeten,  
legten wir jeder ein paar schöne Worte in unserer  
Sprache.

„Wird sich bald die Duma veranlassen?“ fragte  
meinetwegen Riffor.

„Sie ist vor drei Tagen zusammengetreten!“  
„Was ... und was wird jetzt die Duma be-  
rathen? Man muß den Weg nicht fragen.“  
„Das Weib hat bis jetzt 1 Rubel 50 Kopeken,  
heute verlangt der Offizier 1 Rubel 80. Wie kann  
man bei diesen Preisen leben? Mir erjante wer-  
heint — zöhe, wenn man eine halbe Stroh-  
ein, die Ruffen und die Offiziere, aber der Boden ist  
unfer. Die Duma muß für uns eintreten. Unser  
Ortspolizist ist ein braver Herr, aber der  
Prison.“

„Die Duma wird nicht viel machen  
können. Man wird ihr die Hände abzu-  
legen!“ — „So ist es ... man wird sie aus-  
einanderbringen.“ befragte Riffor und begann zu  
fluchen. Nach den Ruffenwörter Jurts kamen  
wir in der Nacht. Hier konnte man die Ditsche  
bedenken, und ich beschloß, dies zu tun, trotz der  
Proteste Riffors. Er wollte darauf bestehen, daß  
wir mit unseren Pferden weiterfahren sollten, aber  
ich gab nicht nach. Für 12 Rubel nahm ich frische  
Pferde auf bis Riffio Jabel, einem großen Gold-  
schmiedehaus in Ural. Das ist die letzte Station des  
Reises, den man mit Pferden befehlen kann. Von  
dort fährt man bis zur Eisenbahnstation mit Pfer-  
den. Vor hier aus bis Jabel ist eine Tagereise.  
Er wiederholte sich dieselbe Geschichte wie ich  
einmal in der Nacht kann man die Ditsche nicht  
einbringen; wir waren gezwungen, zu übernachten.  
Wir übernachteten in einer erdigen Hütte mit  
Gäule. Der Hausherr war früher ein Pfaffen-  
einem Kaufmann, konnte sich aber nicht mit dem  
Kaufmann verhandigen und ist jetzt ohne Hofen.  
Er spricht nicht wie ein Bauer, sondern drückt sich  
sehr gewandt aus. Wir kamen ins Gespräch, er  
sprach voll Verständnis über die Möglichkeit der Aus-  
einandersetzung der Duma. Damals frage er mich  
ob schon eine volle Ausgabe der Werke Petersens er-  
schienen sei. Und

„dabei ist dieser geliebte Mensch ein Barbar.“

Er wird keinen Finger, er hilft keinen Fuß nicht  
auf ihren Schultern die ganzen Sorgen der Er-  
haltung der Familie trägt. Sie läßt das Brot für  
die ganze Familie, trägt Holz und Wasser und er-  
zieht die Kinder. Die ganze Nacht, die wir bei ihm  
im Hause verbrachten, war sie auf, gegen Wogen

stellte sie den Comowar auf, Reibete die Kinder an  
und reichte dem Mann, als er aufstand, die Schübe.  
„Ihr Mann hilft Ihnen nicht?“ fragte ich sie,  
als wir allein im Zimmer blieben.  
„Er hat keine richtige Arbeit, Hühnerfang ist es  
hier nicht; für die Jagd taugt er nicht. Und erst im  
vorigen Jahr haben wir verkauft, den Boden zu  
bearbeiten. Im Hausball kann er mir nicht helfen.  
Und dann muß ich sagen, daß unsere Männer viel  
tauler als die Offiziere sind. Deshalb wollen die  
Offiziere niemals einen Boyren zum Mann  
nehmen. Wasu sich selbst die Schlinge um den Hals  
werfen?“

„Und heiraten die Christenmädchen die Russen  
gern?“  
„Ja, auch die russischen Bauern nehmen gern  
unsere Weiber zu Frauen; denn keine arbeitet so  
faul wie wir. Aber ein Russenmädchen mit seinen  
Eigenschaften niemals einen Boyren zum Mann  
nehmen. So ein Fall war noch  
nicht da.“

„Sie sagen, daß man hier Beruhde unternom-  
men hat, den Boden zu bebauen? Wie ist denn die  
Ernte ausgefallen?“

„Ausgefallen! Die Ernte sendet so schwarz, daß man  
kaum leben in der erste Maß auf meiner Reise,  
so man Beruhde unternommen hat, den Boden zu  
bebauen.  
Wir verließen diese Ortschaft erst gegen Mittag.  
Der neue Führer sprach, in aller Herrgotts-  
frühe den Ort zu verlassen; in Willkür brachte  
er die Pferde gegen 12 Uhr. Wir uns schickte er  
einen Vorführer.“

Die Sonne sendet so schwarz, daß man  
kaum leben in der erste Maß auf meiner Reise,  
so man Beruhde unternommen hat, den Boden zu  
bebauen.  
Wir verließen diese Ortschaft erst gegen Mittag.  
Der neue Führer sprach, in aller Herrgotts-  
frühe den Ort zu verlassen; in Willkür brachte  
er die Pferde gegen 12 Uhr. Wir uns schickte er  
einen Vorführer.“

In der Nacht machten wir wieder Station,  
liegen die Pferde los, tranken Tee, und in der Frühe  
ermartete ich wieder die Pferde. Bevor man die  
Pferde holen kann, sagte mir Riffor, daß bei einem  
Pferde der Kopf bei der ersten Umpassung sei.  
„Ist er durchgegangen?“ fragte ich nervös.  
„Nein, er ist hier!“ erwiderte Riffor. Riffor  
fiel an zu schimpfen, daß unser Begleiter kein Zello,  
seinen Schritt auf den Weg mitgenommen hatte. Die  
Sache hing an kritisch zu werden.  
„Quersicht wurde der Hirsch eingekommen, der von  
selbst zu dem letzten Schilling kam. Riffor abnte  
lange den Ruf eines Hirsches nach. Der Hirsch  
narrte sich, als er aber ein verächtliches Geräusch  
bemerkte, lief er davon ...“



Riffor abnte lange den Ruf des Hirsches nach,  
der Hirsch narrete sich.

Diese Szene wiederholte sich dreimal. ... Oblich  
legte Riffor eine Schürfwäsche auf den Boden,  
bedeckte die Schlinge mit Schnee und als der Hirsch  
sich langsam näherte, zog Riffor die Schürze, der  
Hirsch verweilte sich in der Schlinge und fiel zu  
Boden. Nach und nach konnte man alle Hirsche  
einfangen, und wir hatten unsere Reise fortsetzen.  
Gegen 10 Uhr früh kamen wir in Sou-mada an.  
Dort fanden drei Jurts, von denen nur eine be-  
wohnt war. Auf dem Hauptplatz lag der Körper  
eines erkrankten wilden Hirsches. Die ganzen Be-  
wohner der Jurts waren betrunken. Die Jurts  
war groß, aber ungemiein schmutzig. Riffor machte  
selbst das Feuer im Herd an. Dann half eine  
Christin auf, sie war leidenschaftlich. „Wasch ich  
überall, sonst keine Feuer?“ fragte ich Riffor, als  
wir Sou-mada verlassen hatten.  
Da gibt es verschiedene Gründe. Wenn jemand  
in einer Jurts gestorben ist, so wird ein Offizier nicht  
mehr in dieser Jurts leben; er wird sie entweder  
verkaufen oder schießen. Und dann werden die Of-  
fiziere viel aus ... und so haben die Jurts leer.“

Riffor Jwanowitsch, nennen Sie mich nicht  
mehr Kaufmann. Wenn wir in das Revier der  
Wontanarbeiten kommen, sagen Sie, daß ich der  
Junge der Friedrich-Schiller-Exposition  
bin. Haben Sie von dieser Expedition gehört?  
„Nein!“



Reist in die Freiheit.

„Haben Sie, es ist ein Projekt da: man will  
eine Eisenbahn von Odoor bis zum Ogan führen,  
damit man die sibirischen Waren direkt auf die  
Oganbahn verladen könnte. Gehen Sie, daß ich  
ich nach Odoor in dieser Sache gefahren bin.“  
Der Tag ging zur Neige. Die Sonne bröckelte  
nach 150 Werst. Wir kamen in die Wogaljurten  
Okanul. Ich hat Riffor, die Hütte zu treten  
und zu sehen, was dort los war. Er kam nach zehn  
Minuten. Es waren Bogulan und Offiziere, die Waren  
nach Ruffinowski führten. Ich wieserte mich, in  
die Hütte einzutreten.  
„In unseren Schritten kam ein Bauer heran und  
sprach etwas in der Ditschen Sprache mit Riffor. Der  
Ankommene war nicht mühsamer. Aber auch Riffor  
hatte hart ins Gesicht geschaut und verzette von  
einer Seite auf die andere.“  
„Was will er?“ sagte ich zu Riffor. „Der Un-  
bekannte fragte mich, wer ich sei und wohin ich  
fahre.“

„Sind Sie ein Offizier oder ein Kaufmann?“ fragte  
ich meinen neuen Bekannten. „Ich bin ein Kauf-  
mann.“

„Nein, er hieß Kruse.“  
„Und was machen Sie jetzt?“  
„Ich bin Angehülter bei Schulgin in Ruffin-  
witsch, fahre mit diversen Gütern ... Bin den  
dritten Tag krank.“  
„Ich bin Angehülter im Wogaljurten, und trat in  
die Jurts ein. Das Feuer in der Jurts ging aus,  
aber das bestimmte keinen Menschen. Es war  
dunkel. Die Jurts war voll von Menschen. Man  
lag auf den Pfischen und auf dem Boden.“

Die Frauen bedeckten beim Eintritt eines un-  
bekannten Mannes ihre Gesichter mit ihren  
Händen.

Ich näherte die Menge an und rief dann Schirpanow  
mit Saligspirtus ein. Sofort umringten mich von  
allen Seiten trunten und halbrunten Offiziere,  
Bogulan und klagten über diverse Krankheiten.  
Schirpanow war mein Dolmetsch, und ich gab ihnen  
bald die Hand des Saligspirtus.  
„Du lebst dort, wo der Her wohnt?“ fragte mich  
ein alter Bogulan.  
„Ja, ich lebe in Petersburg.“  
„Ich war auch dort, habe den Haren, den Post-  
meister, die Ausschüthen gesehen.“

„Riffor, die waren damals dabei, als die Depu-  
tation der Bogulan in den Rationaltrachten kam.“  
„Ja, ja ... Damals war ich ein solcher  
Mann, heute bin ich alt.“

Ich gab ihm Ankel. Die Offiziere waren mit  
mir sehr zufrieden, sie tranken meine Hand, katen,  
ich sollte mit ihnen Wodka trinken, und waren sehr  
getränkt, als ich ihnen einen Korb gab. Beim Herd  
hat Riffor und trank ein Glas nach dem andern.  
Ich schenkte ihm einige Waie an; aber er dachte  
nicht in seine Tasse, und ich mußte nolens volens  
warten.

Wir fuhren den dritten Tag aus Jabel,  
haben 45 Werst hinter uns und die Offiziere saßen  
ununterbrochen. In Jabel wohnten wir bei Witter  
Bogulanoff Samod neue Professorien gebau, auch  
einen Volksschule und eine Zeitung. Im Re-  
vier steht alles beschrieben, wieviel Gehalt ein  
Lehrer hat, von 200 000, von 150 000 bekommt. Wo-  
für? Ich erziehe das nicht an. Am 20. hat sich  
die Duma veranlassen. Diese Duma wird besser  
sein als die frühere. Werden wir leben, was besser  
Sozialisten erreichen werden. Dort sind 60 Sozia-  
listen, 150 Volksparteiler und 100 Robotter. ...  
Schwarz fast gar nicht. ...“

„Und mit welcher Partei sympathisieren Sie?“  
fragte ich ihn.  
„Ich bin aus Überzeugung Sozialdemo-  
krat, denn die Sozialdemokratie beurteilt alles  
von wissenschaftlichen Standpunkte.“  
„Ich laube mich an den Kopf ...“

Eine Tasse im fernem Sibirien, eine schmutzige  
Jurts, trankene Bogulan, und da erklärt mich  
ein Mensch, daß er Sozialdemokrat ist. ...  
Am 4 Uhr nachts kamen wir nach Jabel. Wie  
blieben bei einem Leben. Er erwieb sich als liebens-  
würdig, netter Mensch. Als wir hinter dem  
Comowar saßen, sagte er mir:

„Wir führen hier ein ruhiges Leben. Die Revo-  
lution ist an uns vorübergegangen. Wir inter-  
essieren uns für die Ereignisse, lesen die Zeitungen,  
schicken Sozialisten in die Duma, aber bei uns  
ist die Revolution keine Bewegung hervorgerufen.  
In den Wontan- und Ditschen Jurts gab es De-  
monstrationen und Streiks. Hier leben wir ruhig  
ohne Polizei. Der Telegraph beginnt erst bei  
Wogaljurten Ende, dort beginnt auch die Eisen-  
bahn. Das ist 130 Werst von hier. Bekannte? ...  
Bei uns gibt es einige: drei Woblaner, ein ehe-  
maliger Kämpfer, ein Lehrer. Sie arbeiten  
alle auf der Bahn, leben genau so ruhig wie wir  
alle in Jabel. Am Abend machen wir uns gegen-  
seitig Besuche, trinken Tee, bis zum, aber bei uns  
unter geht man Gorb luchen. ... Von hier fahren  
Sie ruhig bis zu den Ditschen Jurts. Sie können  
logal mit der staatl. Post fahren. Wenn Sie  
Privatlehrer wollen, so werde ich Ihnen einen  
Führer empfehlen.“

Als ich mich von Riffor verabschiedete, konnte  
er kaum auf die Füße stehen.  
„Bak auf, Riffor Jwanowitsch, daß wir nicht  
an dem Ruffidweg passier!“  
„Wir passier nicht!“ sagte er lächelnd, und ich  
verabschiedete mich von meinem treuen Begleiter.“

Dies endet eigentlich die heroische Periode der  
Geschichte meiner Fahrt aus der sibirischen  
Verbannung.

Die Reise mit den Hirschen, die Schneefelder, die  
Landschaft die lange 2000-Werst-Reise. Die Fahrt  
erwieb sich, sogar in ihrem gefährlichsten und risi-  
kanteiten Teil, nach glücklicher Umstände, viel ein-  
facher und profascher, als ich es selbst angenommen  
hätte. Die weitere Reise erinnerte wenig an  
Fahrt. Die Reise bis zu den Ditschen Jurts machte  
ich gemeinsam mit einem Bekannten, der die staatl.  
Eisenbahnmonopolveranstaltungen kontrollierte.  
In Ruffinowski ludte ich Bekannte auf und erlaubte  
ich es, es gefällig sei, mit der Bahn zu fahren.  
Man gab mir den Rat, mit dem Schritten die  
Sozialisten zu fahren und erst dort den Zug zu be-  
steigen. Ich folgte diesem Rat nicht und stieg am  
25. Februar in den Zug der schnellsten  
Bahn bei Ruffin ein.

Nach einer Stunde langsame Bahnfahrt setzte  
ich mich auf der Station Kaufmännin in den



Der Abschied von Riffor — Die Fahrt ist  
gegangen.

Schnellig der Berner Bahn um. Ich fuhr dann  
via Barn, Warka, Wolgoda und traf am 2. März  
gegen Abend in Petersburg ein. Ich war außer  
Gute unterwegs. ... Und ich war in einem  
Schlitten, der über den Newski-Prospekt fuhr.  
... In haben wir einen ganzen Monat  
auf der Uralbahn war meine Sage noch kritisch.  
Dort fällt jeder Mensch aus. Man konnte mich  
leicht, falls ein Zelegramm aus Zaboisk kam, ver-  
botben. Als ich aber im Wagon des Berner Zuges  
lag, fühlte ich, daß meine Sage gekommen war.  
Der Zug passierte dieselben Stationen, wo uns un-  
glücklich gemacht, die Gendarmen in Empfang  
nahmen. Aber jetzt lag mein Weg in einer ent-  
gegengesetzten Richtung, und ich fuhr auch mit ganz  
anderen Gefühlen. ... Im ersten Moment schien  
es mir, daß mich der leere Wagon erdrücken würde,  
daß ich auf die Plattform, auf der der Sturz  
traufe, und ...

meiner Brust entsang sich ein Ruf der Freude  
und der Freiheit.

Und der Zug der Bern-Kaufmännin fuhr  
mich vorwärts, vorwärts — zur Freiheit. ...“



### Billige Angebote zur Schulentlassung

Empfehle mein gut sortiertes Lager in nur modernsten Stoffen

Jünglings-Anzug gut in allen Größen	24,- 21,-	19,-
Jünglings-Anzug gute moderne Stoffe	35,- 32,-	27,-
Jünglings-Anzug in Hamman und Co. Stoff	45,- 37,-	32,-
Jünglings-Anzug da diese farbige Stoffe	23,- 19,-	16,-
Jünglings-Anzug modernste Stoffe	32,- 27,-	24,-

**Beachten Sie ohne Kaufzwang und vergeltliche Sie**

### Lehrlings-Berufskleidung

für jeden Bedarf 1445

## Gustav Reinsch

Schmeerstr. 28, direkt am Markt.

Kleine Anzeigen haben hier großen Erfolg

### Empfehlenswerte Gast- und Vergnügungsstätten

Wischen, Stemmweg 34  
 Baner, Große Steinstr. 74  
 David, Weißstraße 1  
 Juno Weißhals, Al. Ulrichstraße 21  
 Dennis, Weißstraße 23  
 Dermann, Burgstraße 35  
 Dohrenhoffen, Weißstraße 38  
 D. Soygariten, Baumstraße 15  
 König, Robert-Franz-Ring 1a  
 Moritzburg, Al. Ulrichstraße 22  
 St. Wolfen, Ludwig-Wagner-Strasse 17  
 St. Wanda, Gr. Steinstraße 7  
 Promenaden-Café, Waisenhausweg 16  
 Kubmeyer, Gr. Steinstraße 23  
 Roland, Steinstraße 23  
 St. Reinold, Bernburger Straße 5  
 Speierhausant Sankt Nikolai, Gr. Ulrichstr. 3  
 Schmidt, Bernburg, Str. 9 u. Gr. Ulrichstr. 50  
 Witzel, Leipziger Straße 59  
 Witzel, Seebener Straße 20  
 Jörn, Leipziger Straße 93

(Central-Hotel, Zalamstraße 6)  
 Goldene Angel, Wiedoplatz  
 Hans Dietrich, Gr. Steinstraße 64  
 Müller Hotel, Brunnengasse 29  
 „Wilder Kranich“, Barthelstraße 20  
 Hotel Hof, Leipziger Straße 76  
 Stadt Dresden, Martinstraße 10  
 Weißhals, Weinsäcker Straße 1  
 Rodeo Kaminherde, Jägerstraße 1  
 Kater, Haberei (H. Strecker), Gr. Klausstr. 7  
 Roderich Zehner, Waisenhausweg 8

In vorlieb. Gattinien liegt das „Vollmond“ aus

## Bürgerliches Gesetzbuch

nebst Schuldtagsregeln und unangetretenen Sachverhalte mit ausführlichen notariellen Erklärungen des Gesetzgebers zum Gebrauch und zur Beibringung für jedermann.

Dr. jur. Oberherb. und B. Sedemann.

**Leinen gebd. nur 5,- Mk.**

**Volksblatt - Buchhandlung**  
 Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27

### Sticker

Kleider - Bun., Weiß, Kurbel., Monogramm

### Sticker

Mohlsaum, Languetten, Zickeln, Knopflöcher

liefern schnell und billigt die altbekanntesten Stoffe

**Gustav Lerche**  
 Al. Ulrichstr. 33, Fernr. 2811

**Katzensprung - Pflaster**  
 garantiert auf Lebenszeit 50 Btl.

## Herm. Lichtenfeld

### Maurer- und Zimmermeister

Baugeschäft Tel. 29256  
 Rudolf-Hayn-Strasse 28

empfehlen sich zur Ausführung von  
 Neu- und Umbauarbeiten, Reparatur,  
 Fassadenabputz u. Kanalschlüsse

**Kleine Anzeigen haben hier großen Erfolg**

Preiswerte und geräumige Betten

35,- 32,- 107,-  
 116,- 1,- 5,-  
 143,-

**Ruhebetten**  
 33,- 45,- 60,-  
 88,- 93,-

Große Auswahl in  
 reißfesten Matratzen  
 alle Größen

## Pianos

Leinste Klaviere  
 Liders & Olberg  
 Leipziger Str. 40

### Wäschemangeln

Allen Überlegen sind 699

Herrschendste Modelle

**Wäschemangeln**  
 in allen Größen, geschliffene, Filzstreifen, Kette, Rollen und Scherfräse mehr.

Herrliche Wäschemangeln, alle Größen, geschliffene, Filzstreifen, Kette, Rollen und Scherfräse mehr.

Erst Herrschendste Modelle, alle Größen, geschliffene, Filzstreifen, Kette, Rollen und Scherfräse mehr.

### Papier Seitungen

Stempeln, Anzeigen  
 kostet 3425

**H. Dobe**  
 Gr. Klausstraße 22

# Frühjahrs-Mäntel

## Kostüme und Kleider

in ungeheurer Auswahl, aus nur guten Qualitäten, in den anmutigen modernen Formen, für jede Figur, äußerst preiswürdig.

Reizender, jugendlicher Mantel	35,- 25,- 12,- 10,-	7,50
Gediegenes und schickes Kostüm	79,- 65,- 57,- 48,- 39,-	29,00
Feines und geschmackv. Kleid	25,- 19,- 16,50 13,- 8,90	6,90

# Dobkowitz

Merseburg Leuna

## L. C. SMITH & CORONA

SCHREIBMASCHINEN

Berlin SW. 68  
 Markgrafenstr. 76-77

Alle Vertreter:  
**Chr. Cremer, Halle a. S.**  
 Leipziger Str. 88 (Ritterhaus)

## Weißer Zähne

machen jedes Kniffel ansprechend und schön. Oft schon durch einmündiges Putzen mit der herrlich erfindungsreichen Chlorodont-Zahnpasta ergibt Sie einen wunderbaren Glanz der Zähne, auch an den Stellen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit geformtem Borstentypus. Genaue Spülweise in den Zahnhohlräumen als Ursache des lässigen Mundgeruchs werden sofort damit beseitigt. Verwenden Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpasta zu 60 Btl., große Tube 1 Btl. Chlorodont-Zahnbürste für Kinder 125 Btl. für Damen 125 Btl. (weiche Sorten) für Herren 125 Btl. (harte Sorten). Nur ein in blauweiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

### Familien-Nachrichten

Sturidgebeten von der Bestattung unseres lieben, guten Vaters, des Baltimore

## Albert Kade

ist es uns Bedürfnis, allen denen zu danken, die uns ihre Teilnahme an dem trübsamen Verlust bezeugten. Vor allem denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen. Verwandten danken wir für die schönen Reden, die unsern Herzen möglichen haben, und für den ererbenden Gedenken.

Halle, den 7. März 1929.

**Familie Kade**

# Bernhard Reiche

Entenplan 3 Merseburg Fernruf 354

## Damen- u. Herrenstoffe, Baumwollwaren, Wäsche, Herrenartikel, Strümpfe, Gardinen, Bettfedern

### Adler-Drogerie

Wilhelm Kieslich, Inh. Anna Atzel  
 jetzt Markt 17  
 Erstes Photo-Spezialhaus am Platz

## Merseburg <>> Ammendorf

Nachstehende Firmen wünschen Eure Kundschaft:

### Gustav Godehardt

Ammendorf  
 Gasse, Straßen, Herrenartikel, Berufsbekleidung

### M+W

Luckenauer Strickerei und Preßerei  
 Grundkoks - Brennholz - Kohlen- und Gedeckanzähler - Baumaterialien

## Eduard Klaus Merseburg

Windberg 3  
 inhaber: Dipl. agr. K. ZANDER, Fernspr. 27

## Konsum- und Spargenossenschaft Merseburg e. t. m. b. H.

Eigene Bäckerei - Eigene Fleischerei - 25 Verteilungsstellen

Aufnahmen in allen Verteilungsstellen

### Kauft nur im eigenen Geschäft

## Daniel

Das führende Schuhhaus  
 Gottschalkstr. 4

## D. Heberer

Mühlmühle Merseburg

1a Weizen- und Roggenmehle  
 Futtermittel  
 Untermühlmüllerei  
 Holz-Lohnmüllerei

## Paul Ehlert

Merseburg

Das führende Haus für  
**Porzellan, Glas, Haushaltwaren**

Niedrigste Preise Niedrigste Preise

## Conitzer

das große moderne Kaufhaus  
 für guten und billigen Einkauf

5280 RM. für nur 3 RM. oder  
 1750 RM. für nur 1 RM.

wöchentliche Sparanlage bekommst du nach 20 Jahren bei 5 Prozent Zins und Zinsseszins bei der

## Kreissparkasse Merseburg

Bei den augenblicklich höheren Zinsen (bis zu 7 Proz.) ist das Ergebnis noch günstiger

loste, verlangte der Redner freige Maßnahmen gegen die Schuldigen und Unterstützung der Hinterbliebenen.

Der preußische Ministerialdirektor Robins wandte sich mit dringlicher Bitte, häufig unterstützt von dem volkspolitischen Reichstagsabgeordneten Vorath, gegen jede weitere Erhöhung der Arbeiterlöhne und bei der Verwirklichung auf alle Fälle der Absicht der Lohnverhandlungen zu hören. (1) Abg. Dr. Herz (Soz.)

erwähnte, es handele sich nicht um die Frage einer allgemeinen Lohnerhöhung, sondern um eine solche für bestimmte Gruppen der Postarbeiter, deren Lohn weit hinter dem Notwendigen zurückgeblieben sei. Wenn man die gegenwärtige Krise überwinden wolle, müsse man die Löhne mindern. Dies könne aber nur dadurch geschehen, daß man den Arbeiterlöhnen Mittel zum Kaufen gebe.

# Ein Messer mit hundert Klingen



wurde auf der Gewerbe-Ausstellung in Wilhelmshafen vorgeführt. Dieses Klingend der Stahlwaren-Ausstellung der hiesigen Handelskammer zeigt 25 Mann und kann für taufend verschiedene Zwecke benutzt werden. Die Herstellung des Instrumentes, das allerdings für eine normale Arbeitstätigkeit ungleichmäßig ist, dauerte drei Monate.

## Kompromißlösung in der Winderheitenfrage

### Einfügung eines Dreierkomitees zur Bearbeitung der deutschen und kanadischen Vorschläge

Genf, 8. März. (Fig. Drahtsch.) Der Völkerbundrat nahm am Donnerstagmorgen eine von dem Japaner als Vorsitzender vertretene Kompromißlösung zur Winderheitenfrage ohne Diskussion an. In der Vorbereitungsphase war die Beratung noch nicht möglich, da von deutscher Seite noch keine Zustimmung vorlag. Diese wurde erst im Verlauf einer Sprechstunde zwischen Chamberlain und Stresemann gegeben. Der Völkerbundrat offenbart in der von ihm angenommenen Entscheidung zur Winderheitenfrage eine rein diplomatische Auffassung über seine Aufgaben. Er weist keine Wege voraus, sondern versucht, die gegenwärtigen freibahnen Verhältnisse durch geschickte Formulierungen zu verdecken und zu vertagen. Es wird ein Dreierkomitee eingesetzt, aus Vertretern Englands, Spaniens und Japans. Entgegen dem politischen Verhalten soll dieses Dreierkomitee aber nicht nur die Frage der Jamerfähigkeit einer Revision der Winderheitenverträge prüfen, sondern über die deutschen und kanadischen Vorschläge einen Bericht ausarbeiten. Das Dreierkomitee hat das Recht, von den Staaten, die Winderheitenverträge abgeschlossen haben, Gutachten entgegenzunehmen, aber auch jedes Mitglied des Völkerbundes kann solche Gutachten bis zum 15. April d. J. einreichen. Das Komitee hat ferner das Recht, individuelle Ratgeber zu wählen. Der Bericht dieses Dreierkomitees wird nicht dem Rat direkt erstattet, sondern einem Komitee aus allen Reichsmittgliedern, das sich vorläufig vor der nächsten Ratung versammelt und eine erste Prüfung des Berichts vornimmt. Allen Mitgliedstaaten des Völkerbundes ist die Resolution und das Protokoll der Winderheitenkonferenz zu senden. Stresemann stimmt der Resolution sichtlich nur zu, da die Winderheitenfrage vorläufig nicht in

der Schwebe zu lassen und damit die Aussicht zu eröffnen, daß sich die Vollversammlung im September mit ihr beschließt. Inzwischen gestattet der Ausgänger der ersten Winderheitenkonferenz doch noch gewisse Hoffnung für Deutschland und für die Winderheiten.

### Zum 30. Male beschlagnahmte, Rattowitz, 8. März. (Soz.)

Die gestrige Ausgabe der Rattowitzer Zeitung wurde wegen der Wiedergabe des bekannten Artikels des englischen Oberleutnants Hutchinson über seine Eindrücke auf seiner Reise durch Oberitalien von der Rattowitzer Polizeidirektion beschlagnahmt. Seit dem 1. April 1927 war dies die 30. Beschlagnahme der genannten Zeitung.

### London und Madrid.

#### Wort über Dreierauschuss zum Einmündung des Völkerbundsrats nach Madrid

Aus Genf verlautet, daß der vom Völkerbundrat eingesetzte Dreier-Ausschuss zur Erörterung der Winderheitenfrage im April zum ersten Male in London zusammenzutreten wird. Chamberlain hat den beiden anderen Mitgliedern der Kommission mitgeteilt, daß es für ihn kaum möglich sei, kurz vor den englischen Wahlen das Land zu verlassen. Er hat deshalb London als Tagungsort in Vorschlag gebracht.

Die nächste Sitzung des Völkerbundsrates wird voraussichtlich noch in Madrid stattfinden. Eine Entscheidung über die Einmündung der spanischen Regierung dürfte im Verlaufe der heutigen Völkerbundsversammlung fallen.

## Frank-Heine im Einverständnis mit Beamten des belgischen Generalstabes

### Geständnis des belgischen Ministerpräsidenten

Brüssel, 8. März. (Fig. Drahtsch.) Der belgische Ministerpräsident gab am Donnerstag den Beginn der Zusammenkunft über die Rüstungsfrage des Franzosen Heine eine mit großer Spannung erwartete Erklärung ab.

Heine erklärte, daß Frank-Heine auf Anordnung der Regierung seinen Rücktritt beabsichtigt haben sei. Ein anderer Rücktritt oder Begehren habe gegen ihn nicht vorliegen. Das Begehren des Frank-Heine, daß er in dem Spionagegebiet eines Nachbarlandes stand und den Aufstufung nach, in Belgien geheime Dokumente aufzuspielen. Epitaph habe er sich auch in den Dienst der belgischen Spionage gestellt. Außerdem habe die Untersuchung der Staatsanwaltschaft ergeben, daß die von dem Richter Logebart veröffentlichten Dokumente nicht von Frank-Heine gefälscht wurden, und zwar mit Wissen und unter Zustimmung gewisser Beamten einer Abteilung des Generalstabes, jedoch ohne Wissen des Chefs des Generalstabes. Der Untersuchungsrichter habe Frank auf freien Fuß gesetzt, weil seine Handlungen nicht gegen die Interessen Belgiens gerichtet gewesen wären. Auch die Anklagebehörde der Staatsanwaltschaft beabsichtigt, daß die Handlungen des Frank den Zweck hätten, gewisse belgische Angelegenheiten zu untersuchen. Das Wissenliche dem Ergebnis der Untersuchung aber ist, daß die Dokumente gefälscht seien und zwar gefälscht von Frank.

Der Ministerpräsident rügte dann in scharfen Worten das Verhalten des Beamten, die ohne Bewandlung ihrer Vorgesetzten die Benutzung gefälschter Dokumente gebühret hätten. Der verantwortliche Chef des militärischen Geheimdienstes sei deshalb bereits seines Amtes enthoben worden. Die amtliche Untersuchung sei jedoch noch nicht abgeschlossen und werde fortgesetzt. Die belgische Regierung bringe darauf, daß die verantwortlichen Beamten festgesetzt und alle notwendigen Maßnahmen ergriffen

seien würden. Bedauerlich sei, daß es sich dabei nicht auch um Personen handele, die dem Lande in der Vergangenheit gute Dienste geleistet haben. Belgien denke und werde nicht daran denken, den Verantwortlichen Sühnen zuzufügen. Das sei bisher durch die Untersuchung erwiesen. Die belgische Regierung wolle, was keine andere Regierung tun hätte, sie bringe die Angelegenheit vor die Justiz, verbreite Licht und befreie die Schuldigen.

In der Debatte forderte der Sozialist Mahieu eine ershörende Debatte zum nächsten Dienstag. Die öffentliche Meinung könne nicht begreifen, weshalb Frank auf freien Fuß gesetzt worden sei. Man dürfe mit Schmerz, daß amtliche Stellen mit Inbegriffen wie Frank zu tun hätten. Jeder Jahre nach dem Krieg dürften wieder Spionage- und Spionageorganisationsgebilde werden. Im Interesse des guten Einverständnisses mit den Nachbarländern und des Friedens müsse volle Klarheit über alle Punkte geschaffen werden.

Banderebe unterricht die internationale Gefährdung des aufgegebenen Mandates. Die Billigen der Entscheidung der Regierung die Schuldigen zu bestrafen. Die Erklärung des Ministerpräsidenten hat uns von verheerenden Dingen in Kenntnis gesetzt, die uns zu sehr ernsten Überlegungen zwingen. Es ist tief bedauerlich, daß noch solche internationale Angelegenheiten wie die Spionageorganisationen bestehen. Wir sind der Ansicht, daß man diese Wunde mit glühendem Eisen auspacken muß. Vom internationalen Gesichtspunkt ist die Winderheitenangelegenheit erledigt, aber wir fordern, daß die Kammer Dienstag die sozialistische Interpellation über die Aufrechterhaltung des Spionagegebietes behandelt.

Am Schluß der Sitzung wurde eine von dem Sozialisten Truener eingebrachte Resolution, die die Erklärungen der Regierung zur Kenntnis nimmt, mit allen gegen die Stimmen der sämtlichen Nationalisten, eine formale und eine sozialistische Erklärung angenommen. Am Dienstag wird die Interpellation der Sozialisten verhandelt.

Die rannische Regierung hat dem Antrag der Reichsregierung, während der bevorstehenden Winterfahrzeit des „Graf Zeppelin“ die Überfliegung rannischer Gebiete zu gestatten, stattgegeben. Entsprechende Anträge an die hiesige und die deutsche Regierung wurden ebenfalls positiv beantwortet.

## Das Schülerdrama auf den Schienen

### Opfer des Berechtigungsunfugs

Die auf den Eisenbahnschienen zwischen Reben und Freiten gebundenen Leiden eines Bubenmannes Goppel aus Dortmund und die 20jährige Ärztin der Reben Sothe Feldmann aus Seesen identifiziert worden. Das Paar hatte sich mit Bekehrten und Prädikanten zusammengelassen und dann auf die Schienen geschickt. Goppel hatte bis zur Sekunde ein Gemütsheil beibehalten und dann einen praktischen Versuch ergriffen. Er wurde jedoch wegen seiner nicht abgeschlossenen Schulbildung das Geschick dieser gewissen Mindererklärten nicht los und glatte, ohne Abiturium im Leben nicht vorwärtskommen. Mit Erlaubnis seiner Eltern trat er daher mit 21 Jahren in die Unterprima der Oberrealschule in Götting ein. Er wurde in die Oberprima versetzt und lernte dann Sothe Feldmann kennen. Durch dieses Liebesverhältnis veranlaßten sie sich die Klassenleistungen Gopfels darunter, daß er zu Eltern zur Reifeprüfung nicht zugelassen werden konnte. Sothe Feldmann, ein hervorragend begabtes Mädchen, hatte die Schule bereits absolviert. Als Goppel von seiner Mutter angefordert wurde, den Schulbesuch aufzugeben und nach Hause zurückzukehren, beschloß die junge Weisheit, gemeinsam in den Tod zu gehen.

## 100 Todesopfer einer Erdschichtkatastrophe

Der Norden der Insel Madeira ist von einer heftigen Erdschichtkatastrophe heimgesucht worden. Durch die anhaltenden Regengüsse der letzten Wochen lösten sich im Tal von Santa Rita ungeheure Mengen von Steinen und begruben zahlreiche Häuser unter sich. Dabei wurden in der Stenentisch gerissen. Jahn ertranken vierzig Personen. Bis zum 1. März sind erst fünf Leichen geborgen worden. Die

Gesamtzahl der Todesopfer wird auf Hundert geschätzt. Die Zahl der Verletzten geht in die Hunderte. Der Schaden ist gewaltig. Auf den Straßen spielen sich entsetzliche Szenen ab. Der betroffene Ort Sao Vicente hat 5500 Einwohner. Die letzte große Erdschichtkatastrophe in Madeira ereignete sich im Dezember 1892; auch damals wurden zahlreiche Menschen getötet.

## Die Stimme des Professors.

Eine Wilhelmshavener Dame ist durch ein tolles Schwindelstückchen um 300 Mark geschädigt worden. Bei dem Institut Kimpel bietet Lage die Zeitung eine tolle Mannesstimme vor, die mit einem der lebenden Herren zu sprechen. Der Träger der Stimme stellte sich als der Herrmann Professor Dr. Fraje vom Kaiser-Wilhelm-Universität vor und erklärte, daß er für seine Reise nach Wilhelmshaven gekommen sei, um die dortige Universität von dem berühmten Mark in einem Briefauszug in seine Wohnung. Die Dame überlegte sich dieses nicht übliche Verhalten zunächst etwas, trauete jedoch der Stimme des Professors und schickte das Geld in einem Briefumschlag in die Wohnung. Dort nahm es die Frau des Professors in Empfang. Wenige Minuten später erschien ein Mann und erklärte der Frau Professor, er müsse den Brief für die Dame wieder abholen. Die Frau entspannte sich und ließ den Mann gehen. Der Schwindler ist seitdem spurlos verschwunden.

## Der neue Hentze

Gotha-Ingeln hat jetzt einen neuen Hentze, einen künftigen Namen Franz Borell, den unter 41 Bewerber zum Nachfolger des im Dezember vorigen Jahres verstorbenen Hentze Karl Wolf ausgewählt wurde. Der neue Mann ist für sein ganzes Amt geradezu prädestiniert. Die amtliche Mitteilung von seiner Ernennung zum Hentze weist darauf hin, daß er bereits während des Krieges mehrere Einrichtungen mit Ertrag, Ansehen und viel vollesorge habe. Für seinen neuen Beruf bringt er außerdem „erworbene Eigenschaften“ mit. Sein Vater war nämlich in dem Vorkriegsjahren lang Polizeikommissar und in dieser Eigenschaft einer der „vollständigsten“ Männer Ingeln. Das Hentze ist in der Familie Ragner Familienbräutigam. Auch die beiden Brüder des jetzt ernannten Hentze haben sich schon mehrfach um die Hentze stelle beworben, allerdings vergebens. Unter den 41 Bewerbern befanden sich auch einige der „besten Offiziere“ Gothas. Sie wurden aber übergegangen.

Gefährliche Explosionen. In einem Maschinenwerk im Reichsbahnhof der Kruppischen Fabrik im Essen ereignete sich am Donnerstag eine Gasexplosion. Zwei Arbeiter wurden zur Erde gelassen und mußten ins Krankenhaus geschafft werden. Ein dritter Arbeiter stürzte in einen Kanal und wurde von einer herabfallenden schweren Eisenplatte tödlich verletzt. In Bonnville (Departement Ober-Saône) wurden bei einer Explosion in einer Gasfabrik fünf Arbeiter getötet und sechs schwer verletzt.

## Ein betrügerischer Reichsbahndirektor.

Der Berliner Staatsanwaltschaft hat gegen den früheren Leiter des Reichsbahnverkehrsamtes, Reichsbahndirektor Wilhelm Neumann, Anklage wegen passiver Bestechung erhoben. Der Beschuldigte soll für ein sich nicht rechtfertigendes Verhalten „angekommen“ haben. Die Verhörungen kamen im Verlauf des Verfahrens gegen den inzwischen zurückgetretenen Reichsbahnverkehrsamt Chefs an den Tag. Neumann wird am April 1928 vom Verichte suspendiert. Er bestreitet, daß er sich durch die von ihm getätigten privaten Geschäfte bei der Behebung von Aufträgen am Firmen hohe befristeten lassen.

Die Gattin erschossen. In Weimar wollte der eine 40 Jahre alte Ministerpräsidenten im Führung. Finanzminister, Kurt Kling, seinen Revolver entladen. Dabei löste sich ein Schuß und drang seiner Frau in den Kopf. Er brach tot zu sammen. Das Weibar hatte zwei Kinder mit sich und lebte und versorgte beiden. Mordung wurde festgenommen.

Mit Schwelgerei auf die Welt. In Gellhenesdorf in der sächsischen Gegend schickte hentes der 23jährige Metallarbeiter Bengel Gähler seiner Geliebten, einer 17jährigen Fabrikarbeiterin, auf dem Raubhahnenweg ein Schwelgerei in Gestalt. Das Mädchen ist durch das kühnste völlig verunfalltet worden. Gähler erklärte bei seiner Festnahme mit der größten Seltsamkeit, daß er die Tat verübt habe, damit seine Braut ihm eine Liebesgabe und keinen anderen Schwelgerei mehr finde.



Der alte Kaiser Jores Schwelgerei brachte die kleine, mitleidige Sunst/Sunst, (siehe die Sunst/Sunst) durch die allernächste Sunst/Sunst am besten geschickt.

**Bereins-Kalender**  
 der GWS. neuen Gemeindeführer  
 Die Bereins-Kalender für den Monat  
 März 1929. Herausgegeben von  
 dem Vorstand des GWS. Halle  
 2029

**Halle.**  
**Aus dem Bezirk**  
**Könnern.** Freitag, den 8. März  
 8 Uhr. im „Bürger  
 garten“ Musikabermittlung.  
 Sa. 9 Uhr. im „Bürger  
 garten“ Musikabermittlung. Sa.  
 10 Uhr. im „Bürgergarten“  
 Musikabermittlung. Sa. 11 Uhr.  
 im „Bürgergarten“ Musikabermittlung.  
 Sa. 12 Uhr. im „Bürgergarten“  
 Musikabermittlung. Sa. 13 Uhr.  
 im „Bürgergarten“ Musikabermittlung.  
 Sa. 14 Uhr. im „Bürgergarten“  
 Musikabermittlung. Sa. 15 Uhr.  
 im „Bürgergarten“ Musikabermittlung.  
 Sa. 16 Uhr. im „Bürgergarten“  
 Musikabermittlung. Sa. 17 Uhr.  
 im „Bürgergarten“ Musikabermittlung.  
 Sa. 18 Uhr. im „Bürgergarten“  
 Musikabermittlung. Sa. 19 Uhr.  
 im „Bürgergarten“ Musikabermittlung.  
 Sa. 20 Uhr. im „Bürgergarten“  
 Musikabermittlung. Sa. 21 Uhr.  
 im „Bürgergarten“ Musikabermittlung.  
 Sa. 22 Uhr. im „Bürgergarten“  
 Musikabermittlung. Sa. 23 Uhr.  
 im „Bürgergarten“ Musikabermittlung.

**Delitzsch.** Sonnabend, den 9. März,  
 abends 8 Uhr. im „Mittel-  
 derer“ Musikabermittlung. Sa.  
 9 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 10 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 11 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 12 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 13 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 14 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 15 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 16 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 17 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 18 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 19 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 20 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 21 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 22 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 23 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung.

**Sangerhausen.** Sonnabend, den 9. März,  
 abends 8 Uhr. im „Mittel-  
 derer“ Musikabermittlung. Sa.  
 9 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 10 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 11 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 12 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 13 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 14 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 15 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 16 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 17 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 18 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 19 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 20 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 21 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 22 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 23 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung.

**Weißenfels.** Sonnabend, den 9. März,  
 abends 8 Uhr. im „Mittel-  
 derer“ Musikabermittlung. Sa.  
 9 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 10 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 11 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 12 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 13 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 14 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 15 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 16 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 17 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 18 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 19 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 20 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 21 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 22 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 23 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung.

**Zeitz.** Sonntag, den 10. März,  
 abends 8 Uhr. im „Mittel-  
 derer“ Musikabermittlung. Sa.  
 9 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 10 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 11 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 12 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 13 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 14 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 15 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 16 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 17 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 18 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 19 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 20 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 21 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 22 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 23 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung.

**Naumburg.** Sonntag, den 10. März,  
 abends 8 Uhr. im „Mittel-  
 derer“ Musikabermittlung. Sa.  
 9 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 10 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 11 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 12 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 13 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 14 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 15 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 16 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 17 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 18 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 19 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 20 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 21 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 22 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 23 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung.

**Blankenburg.** Sonntag, den 10. März,  
 abends 8 Uhr. im „Mittel-  
 derer“ Musikabermittlung. Sa.  
 9 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 10 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 11 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 12 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 13 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 14 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 15 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 16 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 17 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 18 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 19 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 20 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 21 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 22 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 23 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung.

**Aschersleben.** Sonntag, den 10. März,  
 abends 8 Uhr. im „Mittel-  
 derer“ Musikabermittlung. Sa.  
 9 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 10 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 11 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 12 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 13 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 14 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 15 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 16 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 17 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 18 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 19 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 20 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 21 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 22 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 23 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung.

**Gräfenhainichen.** Sonntag, den 10. März,  
 abends 8 Uhr. im „Mittel-  
 derer“ Musikabermittlung. Sa.  
 9 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 10 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 11 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 12 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 13 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 14 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 15 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 16 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 17 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 18 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 19 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 20 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 21 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 22 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 23 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung.

**Strehla.** Sonntag, den 10. März,  
 abends 8 Uhr. im „Mittel-  
 derer“ Musikabermittlung. Sa.  
 9 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 10 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 11 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 12 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 13 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 14 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 15 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 16 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 17 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 18 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 19 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 20 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 21 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 22 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 23 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung.

**Wittenberg.** Sonntag, den 10. März,  
 abends 8 Uhr. im „Mittel-  
 derer“ Musikabermittlung. Sa.  
 9 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 10 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 11 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 12 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 13 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 14 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 15 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 16 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 17 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 18 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 19 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 20 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 21 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 22 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 23 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung.

**Merseburg.** Sonntag, den 10. März,  
 abends 8 Uhr. im „Mittel-  
 derer“ Musikabermittlung. Sa.  
 9 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 10 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 11 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 12 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 13 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 14 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 15 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 16 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 17 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 18 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 19 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 20 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 21 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 22 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 23 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung.

**Halberstadt.** Sonntag, den 10. März,  
 abends 8 Uhr. im „Mittel-  
 derer“ Musikabermittlung. Sa.  
 9 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 10 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 11 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 12 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 13 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 14 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 15 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 16 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 17 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 18 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 19 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 20 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 21 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 22 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 23 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung.

**Magdeburg.** Sonntag, den 10. März,  
 abends 8 Uhr. im „Mittel-  
 derer“ Musikabermittlung. Sa.  
 9 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 10 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 11 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 12 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 13 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 14 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 15 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 16 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 17 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 18 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 19 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 20 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 21 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 22 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 23 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung.

**Leipzig.** Sonntag, den 10. März,  
 abends 8 Uhr. im „Mittel-  
 derer“ Musikabermittlung. Sa.  
 9 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 10 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 11 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 12 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 13 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 14 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 15 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 16 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 17 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 18 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 19 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 20 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 21 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 22 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 23 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung.

**Chemnitz.** Sonntag, den 10. März,  
 abends 8 Uhr. im „Mittel-  
 derer“ Musikabermittlung. Sa.  
 9 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 10 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 11 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 12 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 13 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 14 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 15 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 16 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 17 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 18 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 19 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 20 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 21 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 22 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 23 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung.

**Dresden.** Sonntag, den 10. März,  
 abends 8 Uhr. im „Mittel-  
 derer“ Musikabermittlung. Sa.  
 9 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 10 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 11 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 12 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 13 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 14 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 15 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 16 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 17 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 18 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 19 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 20 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 21 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung. Sa. 22 Uhr.  
 im „Mittel derer“ Musikabermittlung.  
 Sa. 23 Uhr. im „Mittel derer“  
 Musikabermittlung.

**Stadttheater**  
 Heute,  
 Freitag,  
 20-21 Uhr:  
**Arm wie eine  
 Kirchenmaus**  
 mit 8 Akten.  
 Sonnabend,  
 20-21 Uhr:  
**Romeo und Julia**  
 Schauspiel  
 v. Shakespeare

**Walhalla**  
 Hr. H. Hübner  
 20-21 Uhr:  
 Täglich 20 Uhr  
**Die internationalen  
 Ringkampfe**  
 mit  
 dem finn. Ring-  
 mander  
**Otto Luhtanen**  
 Da u.  
 das fabelhafte  
 Variete-Programm  
 Gewöhnliche  
 Preise ab 60 Pf.  
 Sonnabend,  
 nachm. 4 Uhr  
**Hänsel u. Gretel**  
 Fabelhaftes Märchen  
 mit Gesang und  
 Tanz in 4 Akten  
 Sonntag 4 Uhr  
**Rotkäppchen**  
 Märchenoper  
 in 3 Akten von  
 Joh. Strauß  
 Kleine Preise  
 0,30 bis 1,25 Pf.  
 für 10 bis 15 Pf.

**UFA**  
**Sonnabend**  
**23 Uhr**  
 -Theater Alte Promenade

**Koch-, Brat- und Backvorführungen**  
 in modernen Stubben  
**Sonnabend, 9. März 1929,**  
 nachmittags 4 Uhr,  
**Kleine Ulrichstraße 9**  
**August Domke, Grudeofabrik**  
 Zauberstr. 9 Fernr. 2556 St. Ulrichstr. 9

**Empfehlenswerte  
 Gaststätten**  
**Annaburg.** Gastwirtschaft **Woyze**, Feilstr.  
**Bad Liebenwerda.** Hotel „Norddeutscher  
 Kaisertrone“ (Wetter); Gasthof „Zum  
 Schützenhaus“ (Wetter); Gasthof „Schweizer-  
 schenke“ (Wetter); Gasthof „Waldschänke“ (Wetter);  
**Falkenberg.** Gasthof „Falkenberg“ (Gasthof)  
**Halberstadt.** Hotel „Falkenberg“ (Gasthof)  
**Leipzig.** Hotel „Falkenberg“ (Gasthof)  
**Merseburg.** Hotel „Falkenberg“ (Gasthof)  
**Naumburg.** Hotel „Falkenberg“ (Gasthof)  
**Regensburg.** Hotel „Falkenberg“ (Gasthof)  
**Stettin.** Hotel „Falkenberg“ (Gasthof)  
**Wittenberg.** Hotel „Falkenberg“ (Gasthof)

**Radio-Anlagen**  
**Radio-Apparate**  
**Site Gebel**  
 Telefon 424/4  
 Telefon 283 46

**Damen-Taschen**  
 in Leder  
 billig  
 Hugo Krasemann  
 Schmeerstraße 19

**Das 200. Tausd. erreichte innerhalb von 4 Wochen:**  
**ERICH MARIA REMARQUE**

**Im Westen nichts Neues**  
 Reichstagspräsident Paul Löbe schreibt: Dies Buch des Frontsoldaten ist groß durch seine Schlichtheit und aufwühlend durch seine Wahrheit. Ein unvergängliches Denkmal Millionen Unbekannter!  
 Reichstagsabgeordneter W. Sollmann urteilt: „Das un-rhörteste Kriegsbuch! Es wird in deutscher Sprache nur einmal geschrieben werden. Alle Kriegsdenk-würdigkeiten aller Generale, Diplomaten, Politiker, Geistigen und Stilkünstler sind weggewischt von Soldatenfäusten. Der Frontgeist des Muskoten spricht aus einem Manne und wird Millionen Schwätzer zum Schweigen bringen.“  
 Geheftet 4 M., in Leinen 6 M. Der Propyläen-Verlag.  
**Volksblatt-Buchhandlung**  
 Halle (Saale) Große Ulrichstraße 27

**Damit** *ihm alle schon!*  
**Nacht - Vorführung**  
 des bedeutendsten Sexualfilms:  
**Falsche Scham**  
 Geschlechtliches darf nicht Geheimnis sein!  
 1. Zwei Schüler besuchen eine Rummelplatz...  
 2. Ein junges Student beobachtet dem Arzt...  
 3. Liebes- und Leidensgeschichte einer Kinder-schwester...  
 4. Die hübsche Tochter des alten Bauern kommt unerwartet in die Großstadt...  
**Sonnabend**  
**23 Uhr**  
 -Theater Alte Promenade  
 Karten bei Rothbar und im Theater.

**Hansa-Hotel**  
**Geld - Serien - Preisskaten**  
 Münster, Bismarckstr. Sonnabend  
 1918, 1919, und 22 Uhr  
 Preise 1000, 500, 400, 300, 200, 100 M.  
 Von 65 Pf. an, an woch. ab. 10 M. woch.  
 1918 - 1919 - 1920 - 1921 - 1922 - 1923 - 1924 - 1925 - 1926 - 1927 - 1928 - 1929 - 1930 - 1931 - 1932 - 1933 - 1934 - 1935 - 1936 - 1937 - 1938 - 1939 - 1940 - 1941 - 1942 - 1943 - 1944 - 1945 - 1946 - 1947 - 1948 - 1949 - 1950 - 1951 - 1952 - 1953 - 1954 - 1955 - 1956 - 1957 - 1958 - 1959 - 1960 - 1961 - 1962 - 1963 - 1964 - 1965 - 1966 - 1967 - 1968 - 1969 - 1970 - 1971 - 1972 - 1973 - 1974 - 1975 - 1976 - 1977 - 1978 - 1979 - 1980 - 1981 - 1982 - 1983 - 1984 - 1985 - 1986 - 1987 - 1988 - 1989 - 1990 - 1991 - 1992 - 1993 - 1994 - 1995 - 1996 - 1997 - 1998 - 1999 - 2000 - 2001 - 2002 - 2003 - 2004 - 2005 - 2006 - 2007 - 2008 - 2009 - 2010 - 2011 - 2012 - 2013 - 2014 - 2015 - 2016 - 2017 - 2018 - 2019 - 2020 - 2021 - 2022 - 2023 - 2024 - 2025 - 2026 - 2027 - 2028 - 2029 - 2030 - 2031 - 2032 - 2033 - 2034 - 2035 - 2036 - 2037 - 2038 - 2039 - 2040 - 2041 - 2042 - 2043 - 2044 - 2045 - 2046 - 2047 - 2048 - 2049 - 2050 - 2051 - 2052 - 2053 - 2054 - 2055 - 2056 - 2057 - 2058 - 2059 - 2060 - 2061 - 2062 - 2063 - 2064 - 2065 - 2066 - 2067 - 2068 - 2069 - 2070 - 2071 - 2072 - 2073 - 2074 - 2075 - 2076 - 2077 - 2078 - 2079 - 2080 - 2081 - 2082 - 2083 - 2084 - 2085 - 2086 - 2087 - 2088 - 2089 - 2090 - 2091 - 2092 - 2093 - 2094 - 2095 - 2096 - 2097 - 2098 - 2099 - 2100 - 2101 - 2102 - 2103 - 2104 - 2105 - 2106 - 2107 - 2108 - 2109 - 2110 - 2111 - 2112 - 2113 - 2114 - 2115 - 2116 - 2117 - 2118 - 2119 - 2120 - 2121 - 2122 - 2123 - 2124 - 2125 - 2126 - 2127 - 2128 - 2129 - 2130 - 2131 - 2132 - 2133 - 2134 - 2135 - 2136 - 2137 - 2138 - 2139 - 2140 - 2141 - 2142 - 2143 - 2144 - 2145 - 2146 - 2147 - 2148 - 2149 - 2150 - 2151 - 2152 - 2153 - 2154 - 2155 - 2156 - 2157 - 2158 - 2159 - 2160 - 2161 - 2162 - 2163 - 2164 - 2165 - 2166 - 2167 - 2168 - 2169 - 2170 - 2171 - 2172 - 2173 - 2174 - 2175 - 2176 - 2177 - 2178 - 2179 - 2180 - 2181 - 2182 - 2183 - 2184 - 2185 - 2186 - 2187 - 2188 - 2189 - 2190 - 2191 - 2192 - 2193 - 2194 - 2195 - 2196 - 2197 - 2198 - 2199 - 2200 - 2201 - 2202 - 2203 - 2204 - 2205 - 2206 - 2207 - 2208 - 2209 - 2210 - 2211 - 2212 - 2213 - 2214 - 2215 - 2216 - 2217 - 2218 - 2219 - 2220 - 2221 - 2222 - 2223 - 2224 - 2225 - 2226 - 2227 - 2228 - 2229 - 2230 - 2231 - 2232 - 2233 - 2234 - 2235 - 2236 - 2237 - 2238 - 2239 - 2240 - 2241 - 2242 - 2243 - 2244 - 2245 - 2246 - 2247 - 2248 - 2249 - 2250 - 2251 - 2252 - 2253 - 2254 - 2255 - 2256 - 2257 - 2258 - 2259 - 2260 - 2261 - 2262 - 2263 - 2264 - 2265 - 2266 - 2267 - 2268 - 2269 - 2270 - 2271 - 2272 - 2273 - 2274 - 2275 - 2276 - 2277 - 2278 - 2279 - 2280 - 2281 - 2282 - 2283 - 2284 - 2285 - 2286 - 2287 - 2288 - 2289 - 2290 - 2291 - 2292 -